

Christian Pettinger
Stadtrat der ÖDP Augsburg
Bürgermeister-Bohl-Straße 70m
86157 Augsburg
Tel.: 0821/2291591



An die
Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg
Frau Eva Weber
Rathausplatz 1
86150 Augsburg

Augsburg, den 27. September 2020

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Weber,

schon seit Jahren wird von Seiten der Radfahrenden immer wieder darauf gedrungen, endlich die Hermanstraße als eine der wichtigsten Radfahrachsen der Stadt so auszubauen, dass für die RadlerInnen ein zügiges und sicheres Durchkommen ermöglicht wird. Insbesondere die Querung der Kaiserhofkreuzung und die fehlende Anbindung an die Innenstadt bzw. die Konrad-Adenauer-Allee und die Fuggerstraße veranlasst viele Radfahrende „illegal“ über das Haltestellendreieck auf dem Königsplatz zu fahren oder „wild“ über die Straßenbahngleise zu wechseln zwischen Königsplatz und Theodor-Heuss-Platz. Hier rächt sich, dass bei der Planung des neuen Haltestellendreiecks im Zuge der Mobilitätsdrehscheibe Augsburg die Fraktion der Radfahrenden völlig vergessen wurde!

Von der Stadtverwaltung wurden nun mehrere mögliche Varianten von Verbesserungen im Verlauf der Hermanstraße ausgearbeitet und für einen Feldversuch Anfang nächsten Jahres vorbereitet. Für die Anbindung der Innenstadt wird den RadlerInnen der Umweg über Kopfsteinpflastersträßchen des Beethovenviertels vorgeschlagen mit anschließender Querung der Schießgrabenstraße an der bestehenden Fußgänger-Bedarfsampel und der Straßenbahnschienen an der Konrad-Adenauer-Allee durch eine „Bremsgitterverbauung“. Dieser Vorschlag wurde am vergangenen Mittwoch im Bauausschuss als Beschlussvorlage 20/04822 kontrovers diskutiert und nur mit zusätzlichen Auflagen bzw. noch offenen Teilbereichen so beschlossen.

Dass der Vorschlag der Verwaltung viele offene Fragen aufwerfen würde, war am Montag vorher bereits im Mobilitätsbeirat zu hören. Insbesondere stellte sich einmal mehr heraus, dass weder die Verwaltung noch die Fachverbände genau wissen, welche Verkehrsteilnehmer mit welchem Ziel derzeit durch die Hermanstraße fahren. Insofern sind Diskussionen um eine zielführende, alternative Verkehrsführung der verschiedenen Verkehrsteilnehmer müßig. Als einer der zentralen Diskussionspunkte kristallisierte sich die Frage heraus, ob für die bestehende Rechtsabbiegespur des motorisierten Individualverkehrs (MIV) am Nordende der Hermanstraße an der Kaiserhofkreuzung überhaupt eine ausreichende Notwendigkeit bestünde und nicht dort besser eine Radspur für die in die Schälzlerstraße weiterfahrenden RadlerInnen

angelegt werden sollte. Während der Mobilitätsbeirat hiervon mehrheitlich überzeugt war, stellte sich Baureferent Merkle in der Bauausschusssitzung deutlich gegen einen Wegfall der Rechtsabbiegemöglichkeit für den MIV.

Auch von Seiten der Stadtwerke Augsburg (SWA) kamen bereits in der Sitzung des Mobilitätsbeirates Bedenken gegen den vorgeschlagenen Feldversuch auf, da durch die zusätzlichen Radspuren der MIV räumlich in die Trassen der Straßenbahn verdrängt würde und damit die Gefahr bestünde, dass es beim öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) zu deutlichen Verspätungen kommen würde. Insgesamt stellen die eingeschränkten Platzverhältnisse in der Hermanstraße wohl das größte Hemmniss bei der Umsetzung von durchgehenden Radspuren dar: Hierzu müssten bestehende Parkplätze und Haltebuchten abgeschafft, Gehwege verschmälert und sogar z.T. sehr alte große Stadtbäume gefällt werden. Und trotzdem würden sich weiterhin die verschiedenen VerkehrsteilnehmerInnen gegenseitig behindern.

Ich stelle daher folgende **Anträge**:

1. Um für zukünftige Planungen der Verkehrsführung in der Hermanstraße und darüber hinaus gesicherte Fakten als Grundlage zur Verfügung zu haben und ggf. schlüssige Alternativen für die verschiedenen VerkehrsteilnehmerInnen aufzeigen zu können, wird unter allen NutzerInnen der Hermanstraße (FußgängerInnen, RadfahrerInnen, PKW-/LKW-LenkerInnen) eine Umfrage durchgeführt, die klärt, wer wann warum und von wo startend nach wohin zielend hier unterwegs ist. Hierzu werden statistisch auswertbare Fragebögen direkt vor Ort an die VerkehrsteilnehmerInnen verteilt und auch wieder einige Tage später dort eingesammelt. Parallel soll auch online eine Teilnahme an der Fragebogenaktion ermöglicht werden. Durch Information über die Presse soll die Umfrage frühzeitig bekannt gemacht werden. Die Durchführung der Umfrage kann durch einen einschlägig befassten Fachbereich von Hochschule oder UNI durchgeführt werden. Um die Verteilung der Fragebögen vor Ort sicherzustellen ist die Polizei mit einzubeziehen.

2. Die laufende Diskussion über den Ausbau einer Radspur in beiden Fahrtrichtungen in der Hermanstraße haben jedenfalls eines deutlich gezeigt: es ist derzeit schon für eine reibungslose Abwicklung des Verkehrs zu wenig Raum auf dem Boden vorhanden. Die Verwaltung soll deshalb prüfen, ob nicht der Bau von Radwege-Stegen über den Köpfen der anderen VerkehrsteilnehmerInnen hier eine Lösung darstellen könnte. Nachdem von der Gögginger Brücke kommend ja bereits ein erhöhtes Bodenniveau erreicht wäre, könnte gleich nach der Abzweigung der Stettenstraße eine Rampe für die Radelnden noch restlich nach oben führen und ohne Einschränkung für die übrigen VerkehrsteilnehmerInnen bis zur Kaiserhofkreuzung stadteinwärts geführt werden.

Dort wäre ohne Wegfall der Rechtsabbiegespur für den MIV und ohne die Änderung der Ampelschaltung eine Querung Richtung Schäzlerstraße zu bewerkstelligen. Hier käme der Steg dann wieder auf das normale Straßenniveau herunter. Ein Abzweig direkt über der Kaiserhofkreuzung in Richtung Nordosten könnte die Radfahrbeziehung zur Fuggerstraße über den Bahnsteigdächern des Kö herstellen und eine weiter Abzweigung auch in Richtung Adenauer-Allee/Hallstraße. Damit

wären die Radelnden sicher und zügig unterwegs und der restliche Verkehr könnte wie heute unabhängig davon fließen. Ob der Radelsteg in beiden Fahrtrichtungen sinnvoll ist oder ob der Platzgewinn schon mit einer Fahrtrichtung erreicht wäre, bleibt zu untersuchen. Mit diesem Fahrrad-Highway hätten wir nicht nur die Problemlage in der Hermanstraße deutlich entspannt, sondern auch einen richtungsweisenden Umgang mit dem Radverkehr praktiziert.

Mit freundlichen Grüßen



Christian Pettinger,
Stadtrat (ÖDP)